

Erfahrungsbericht Trinity College Dublin

Ich habe zwei Semester, also ein ganzes Studienjahr am Trinity College Dublin absolviert. Meine Entscheidung ist auf die Stadt gefallen, weil ich nach einem Flop mit einer italienischen Universität unbedingt eine rein englischsprachige Universität haben wollte und den irischen Akzent schon immer ganz cool fand.

I. Organisation

Das an den Erasmus-Platz zu kommen, ging wirklich gut von der Hand, man kann sich über alles auf der Website der Uni ganz gut informieren und sowohl die Heidelberger Koordinatorin als auch die zuständigen Stellen des Trinity College sind per E-Mail sehr gut erreichbar und bei Fragen immer hilfsbereit gewesen.

Für das Learning Agreement hat die Website der Universität ein PDF, wo drinnen steht, welche Kurse man als ERASMUS-Student wählen darf. Das ist ein wenig schwer zu finden, man muss sich durch die Website des Law Department kämpfen, aber es ist durchaus erreichbar.

Man sollte definitiv im Hinterkopf haben, wie es wohl bei allen Universitäten sein wird, dass man sich nicht nur über das Learning Agreement dort anmeldet, sondern noch einmal gesondert eine E-Mail mit einem Link erhält, wo man sich auf der Uni-eigenen Plattform anmelden kann. Das ist aber sehr einfach gewesen, da braucht man keine Dokumente oder so, man muss nur seltsamerweise seine Daten eben nochmal angeben.

Bei mir ist die E-Mail leider erst nicht angekommen, aber die schreiben einem dann auch kulanterweise eine Nachricht mit dem erneuten Link hierfür, das ist alles kein Problem gewesen, da muss man sich keinen Kopf machen.

Hinsichtlich des Umzugs ist es zum Glück nicht nötig, sich bei irgendeiner Behörde anzumelden, das ist in Irland nicht vorgesehen.

Was man definitiv direkt machen sollte, ist sich auf der Website von Transport Ireland eine Student Leap Card oder Young Adult Leapcard besorgen, mit der kann man nämlich als Prepaid-Karte für 1 Euro pro Fahrt 90 Minuten lang alle Verkehrsmittel in der Stadt benutzen, was sehr angenehm ist.

II. Wohnen

Das mit dem Wohnen in Dublin ist schrecklich. Die Preise sind sehr teuer. Ich habe für mein erstes WG-Zimmer 1.400 Euro, für das zweite (recht abgeranzt und winzig) 950 Euro bezahlt. Das sollte man wirklich sich gut überlegen. Außerdem, wenn man nicht über indirekte Wege geht – gleich dazu mehr – muss man ganz viele Inserate anschreiben, bis man überhaupt mal eine Antwort bekommt. Will man den Weg wirklich gehen – greife zum Hörer, da ist die Chance 100x höher, einen Fuß in die Tür zu bekommen!

Mein ganz warmer Tipp ist, sich über Social Media des ESN Ireland in die WhatsApp Gruppen stecken zu lassen, dort gibt es ständig Angebote, die man auch nicht auf anderen Portalen wie etwa der größten Plattform daft.ie finden wird.

Abgesehen davon sollte man sich im Klaren sein, dass in Dublin recht viel alte Häuser sind, nur der Kern der Stadt ist wirklich teilweise neu und schön, der Rest ist recht heruntergekommen in vielen Teile, nicht sonderlich schön anzusehen. Vereinzelt gibt es aber wunderschöne Ecken, besonders um den Hafen und den Liffey herum.

Und das mit dem Heruntergekommen bezieht sich nicht nur auf die Häuser, auch die Viertel sind teilweise echt ein wenig härterer Tobak. Auf der Südseite ist es zumeist ganz okay, auf der Nordseite des Liffey dagegen hat man es oft mit Müll, Obdachlosen, Drogenabhängigen etc. zu tun, was teilweise ein wenig unangenehm sein kann.

III. Studium

Ich habe am Trinity College pro Semester 20 ECTS belegt, was zwei Kursen entsprach. Das waren wöchentlich etwa 6 Stunden Vorlesung, jeweils eine Stunde lang (eine Besonderheit, im Gegensatz zu Deutschland), dazu kam noch teilweise eine Stunde Seminar und dann noch mehrere Hausarbeiten und Klausuren. Es gibt mitten im Semester, kurz bevor die Hausarbeiten abgegeben werden müssen und vor den Klausuren eine Woche vorlesungsfreie Zeit.

Es besteht bei den Vorlesungen grds. keine Anwesenheitspflicht, nur bei den Seminaren muss man sich eintragen, um zur Klausur zugelassen zu werden. Und die Vorlesungen, im Gegensatz zu den Seminaren, werden fast alle auch mit recht guter Qualität aufgezeichnet, sodass man im Fall einer Unpässlichkeit auch auf dem Laufenden bleiben kann.

Die Vorlesungen waren für mich alle sehr gut verständlich, die Professoren hatten alle eher eine klare Aussprache und nicht so stark akzent-gefärbt. In den Seminaren dagegen und überall sonst in der Uni muss man aber wirklich seine Ohren schärfen, der Akzent ist schon hartes Brot teilweise. Dazu muss man aber sagen – es lohnt sich wirklich. Der ist schon einzigartig und sehr nett anzuhören. Das gibt nach einer Weile auch dem eigenen Englisch einen coolen Touch.

IV. Freizeit

An Angeboten seitens der Uni um sich die Zeit schön zu machen, mangelt es keineswegs. Die haben dort ein Fitnessstudio für 75 Euro pro Semester mit Hallenbad und Sauna, einen Pub, Billiardtische, alles direkt auf dem Campus. Außerdem gibt es von der Uni aus sog. Societies, wo man sich für ein paar Euro allen möglichen Interessen hingeben kann. Ich selbst habe einen der beiden Debattierclubs besucht und die Italian Society, die waren ganz nett. Allein über die kann man immens schnell und viele Leute, vor allem auch locals kennenlernen.

Ansonsten gibt es ESN Ireland, die regelmäßig, besonders am Anfang zig Veranstaltungen für ERASMUS-Leute haben, bei denen man fast nicht anders kann, als neue Kontakte zu knüpfen.

Insbesondere machen die einige Pubcrawls, wo man die Kneipenlandschaft, die übrigens enorm ausgeprägt ist, besonders in Dublin, kennenlernen kann.

Abgesehen davon, kann man recht günstig mit den Zügen und Bussen recht angenehm etwa nach Cork oder Galway oder auch Belfast fahren, das ist alles gar kein Problem. Ich habe mir einiges des Landes angeschaut, alles an der Küste von Dublin, vor allem am östlichen Teil runter ist sehr malerisch, definitiv empfehlenswert.

Wer allerdings gerne wandert, der wird sich in Irland gehörig wundern, es gibt zwar, etwa auf Howth sehr sehr schöne Wanderwege, allerdings sind diese stark limitiert. Etwa wie in Deutschland, wo man jederzeit in den Wald reingehen und wandern kann, erkunden – das gibt es dort nicht. Bis auf die paar ausgewiesenen Wanderwege ist alles privat abgezäunt, ohne das geringste Schlupfloch. Da sollte man sich wirklich an die empfohlenen, bekannten Wandergebiete/Wanderwege halten, in den Wicklow Mountains, etc. Dann kommt man auch wirklich auf seine Kosten.

Zuletzt zum Essen – es gibt zwei Mensen auf dem Campus, da gibt es recht überteuerte Mittagstische für etwa 10-12 Euro, aber von den billigsten für etwa 4-5 Euro wird man wirklich satt und das schmeckt meist auch ganz lecker. Es gibt überall Cafés, Bars, Restaurants um die Uni herum, da wird niemand verhungern. Generell liegt die Uni direkt am Stadtkern, der Einkaufsmeile und der Barmeile, von daher hat man hier stets fußläufig besten Zugang

V. Meine Einschätzung

Ich habe insgesamt eine ganz gute Zeit dort gehabt. Wer die Wohnungsfrage einmal für sich gelöst hat und noch Geld übrig hat, der kann mit dem günstigen und gut verfügbaren Transport sich gut bewegen, eine breite Auswahl an Essen und Bar-Angeboten genießen und sehr angenehm auf dem Campus Sport treiben. Auch für das Englisch ist es sehr hilfreich, die Zeit dort zu verbringen. Insbesondere auch um mal eine andere Kultur, eine andere Mentalität und ein anderes Rechtssystem kennenzulernen, sei es auch nur um das eigene mehr wertzuschätzen, ist eine sehr lohnenswerte Erfahrung gewesen. Zudem habe ich sehr nette Leute dort kennenlernen dürfen, mit denen ich mit Sicherheit auch noch lange darüber hinaus in Kontakt bleiben werde.